

Seelsorge für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen in der Diözese Regensburg

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ein Mann sieht einem Angler beim Fischen zu – eine Stunde, zwei Stunden, drei Stunden. Irgendwann dreht sich der Angler um, hält dem Mann die Rute hin und fragt ihn: „Wollen Sie auch mal probieren?“ Doch dieser schüttelt nachdenklich den Kopf: „Nein danke! Ich glaube, die Geduld hätte ich nicht dazu!“

Geduld ist ein kostbares und zugleich sehr seltenes Gut, mit dem im Leben vieles wesentlich leichter ginge. Als Kind brauchten ich und mit mir wohl viele andere unendlich viel Geduld beim Warten auf das Christkind. Heute geht es mir meist zu schnell mit dem Weihnachtsfest und ich brauche Geduld mit denen, die sich nicht an mein Tempo angleichen. Meistens rate ich anderen zur Geduld, aber sie selbst aufzubringen, scheint mir nahezu an ein Wunder zu grenzen. „Lieber Gott, schick mir doch Geduld, aber ein bisschen plötzlich!“ - dieses scherzhafte Stoßgebet bringt die Ambivalenz und Schwierigkeit der gefragten Tugend gut auf den Punkt. Nicht von ungefähr gibt es eine Fülle von Geduldsspielen, nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene. Das Puzzle ist wohl eines der bekanntesten, das Rätselheft bietet Geduldssproben auf Papier an; es gibt sehr schöne Spiele aus Holz oder Metall, für die schnelle Ungeduld zwischendurch hält natürlich auch das Smartphone entsprechende Apps bereit! Was spielerisch noch irgendwie mit Zeitvertreib und Leichtigkeit verbunden ist, fühlt sich im realen Leben allerdings oft ziemlich schwer an. Interessant ist es, dem Wort *Geduld* auf die Spur zu kommen. Es gibt ein altes germanisches Wort *ga-thuldis*, in dem die alte Wurzel *tol* zu entdecken ist, die etwa *tragen* oder *ertragen* bedeutet. Man merkt schon: Geduld ist alles andere als ein Kinderspiel, da geht's darum, etwas auszuhalten. Das lateinische Wort für Geduld heißt *patientia*. Aha, der Patient hat damit zu tun, der etwas ertragen und aushalten muss! Besser zu ertragen ist eine unangenehme Zeit natürlich dann, wenn ich abschätzen kann, wie lange sie dauert und vor allem dass sie gut endet. Wenn ich all das aber nicht weiß, dann kann es sehr hart sein zu warten. Es kann brennen wie Feuer!

Diesen Vergleich habe ich in einem Romantitel gefunden: „*Mit brennender Geduld*“. Der chilenische Autor Antonio Skármeta erzählt darin die Geschichte des Fischersohnes Mario Gimenez. Der möchte mit 17 Jahren etwas anderes werden als sein Vater und bewirbt sich um eine Stelle als Briefträger. Dabei hat er nur einen einzigen Kunden, den berühmten und erfolgreichen Dichter Pablo Neruda, der sehr viel Post bekommt. „*Mit brennender Geduld*“ sehnt sich Mario nach zwei Dingen: Nach Poesie und nach Liebe. Mario Gimenez will nicht nur die poetische Sprache von dem großen Dichter erlernen, son-

dern er bittet ihn auch um Unterstützung, um das Herz der schönen Beatriz zu gewinnen. Beides gelingt nach einigen Schwierigkeiten recht gut, aber die Geschehnisse lehren den jungen Mario, dass Geduld mehr ist als eine Episode. Geduld ist eine Lebensaufgabe! Zum einen stellt die Gestaltung der Ehe beide Partner auf eine Geduldssprobe. Doch auch die poetischen und politischen Träume von Mario Gimenez erfahren eine herbe Ernüchterung. Der Roman endet in der Zeit des Militärputsches durch General Pinochet im Jahr 1973. Pablo Neruda stirbt wenige Tage nach der Machtergreifung, Mario Gimenez wird verschleppt, sein Gedicht, für das er bei einem Wettbewerb den ersten Preis bekommen hat, fällt der Zensur zum Opfer. Kein happy end im Sinne von Hollywood – und doch finde ich den Titel „*Mit brennender Geduld*“ in diesem berührenden Roman bestätigt: Es gibt eine Geduld, eine Patientia, die Menschen Kraft geben kann, auch unter widrigsten Umständen nicht klein beizugeben, sondern eine Idee, eine Vision durchzutragen und Widerstände zu ertragen.

Für mich gilt das in den kleinen und großen alltäglichen Widrigkeiten, es gilt für die Ernüchterung, dass sich große Lebensträume (zu Lebzeiten) nicht verwirklichen lassen. Es gilt nicht zuletzt auch für die großen gesellschaftlichen Herausforderungen wie etwa die Bewahrung der Menschlichkeit in der Situation der Flüchtlinge oder die Vision vom Frieden auch angesichts der Bedrohung durch Terrorismus und Krieg.

An Weihnachten feiern Christen, dass Gott die Welt nicht verzaubert hat, aber dass er sich in sie hineinbegeben hat mit Haut und Haar: mittragen, was Menschen tragen; mitleiden, was Menschen leiden, ja sogar den Tod der Menschen mitsterben. Durch diese Patientia, durch seine Geduld mit uns und seine Leidenschaft für uns Menschen hat er in uns Menschen etwas bewegt. Grund genug, sich diese Geduld wieder neu ins Stammbuch zu schreiben: Geduld mit Welt und Menschen, Geduld mit mir selbst und nicht zuletzt – wie der tschechische Priester Thomas Halik in seinem Buchtitel formuliert – nicht selten auch Geduld mit Gott!

Ich wünsche Ihnen und den Menschen, die Ihnen am Herzen liegen, gesegnete Festtage und einen guten Start ins Neue Jahr 2016. Und weil ja in dieser Zeit Engel wieder Hochkonjunktur haben: Ich wünsche Ihnen eine Engels-Geduld!

Ihr



FilmEinkehrtag (Kooperation mit dem Kath. Pflegeverband)

„... und das Wort ist Bild geworden!“

In KREUZWEG (D 2014 von Dietrich Brüggemann) wächst eine 14-jährige Gymnasiastin in einer katholisch-fundamentalistischen Gemeinschaft auf und bereitet sich auf die Firmung vor. Sie will ihr Dasein ganz Gott weihen und bietet ihm ihr Leben an, wenn er im Gegenzug ihren kranken Bruder heilt. Das Drama ist an die 14 Kreuzwegstationen angelehnt. Es arbeitet fast ohne Kamerabewegung oder Musik die destruktiven Aspekte des religiösen Fundamentalismus heraus und regt zum Nachdenken über angemessene Formen des Glaubens an. (Preis der Ökumenischen Jury, Berlin 2014; Bestes Drehbuch – Silberner Bär)

Der FilmEinkehrtag lädt ein, Ruhe zu finden, Kraft zu schöpfen und im Rhythmus von Film und Gebet, Stille und Gespräch den eigenen Glauben zu reflektieren.

Samstag, 23. Januar 2016 (9:30 Uhr – 17:00 Uhr)

Referenten:

Dr. Thomas Kroll, Mitglied der Kath. Filmkommission, Berlin
Pfarrer Dr. Christoph Seidl

Ort: Katholische Akademie für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen, Ostengasse 27, 93047 Regensburg

Teilnahmebeitrag: 35,00 € (+ Mittagessen im Brandl-Bräu)

Anmeldung über Kath. Pflegeverband, Tel. 0941 / 6048770,
info@kathpflegeverband.de

Einkehrtag mit Entspannung und Bewegung

„Spüre Dein Leben!“

In den Tagen der Fastenzeit bereiten sich Christen auf das große Fest des Lebens vor. Es möchte auch Hoffnung und Freude für das Leben hier und jetzt und Ansporn für den Alltag schenken. Der Einkehrtag bietet Gelegenheit, das eigene Leben nicht nur mit den Belastungen, sondern auch mit seiner Leichtigkeit und Schönheit zu spüren.

Einfache, belebende Tänze und Entspannungsübungen möchten dieses „Spüre Dein Leben!“ ebenso eindrücklich werden lassen wie Gespräche, Einzelbeschäftigung und biblische Anregungen. Bitte bringen Sie nach Möglichkeit eine **Decke** und **warme Socken** für Entspannungsübungen mit. Für die Tänze eignen sich **am besten Schuhe** mit flachen Ledersohlen.

Donnerstag, 25. Februar 2016 (9:00 Uhr – 16:30 Uhr)

Referenten:

Dipl.-Theol. Ingrid Seher & Pfarrer Dr. Christoph Seidl

Ort: Katholische Akademie für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen, Ostengasse 27, 93047 Regensburg.

Teilnahmebeitrag: 30 € (incl. Vollverpflegung)

Anmeldung über unsere Dienststelle, siehe Impressum.

Impressum:

Seelsorge für Berufe
im Gesundheits- und Sozialwesen
in der Diözese Regensburg

Diözesanzentrum Obermünster • Obermünsterplatz 7 • 93047 Regensburg
Tel. 0941 - 597-1621 • Fax 0941 - 5 97-1623
info@seelsorge-pflege.de • www.seelsorge-pflege.de



Oasentage im Frühjahr

Im Zeichen des Regenbogens

Farben sind die Festbeleuchtung des Alltags. Sie machen das Leben bunt und lassen nicht zu, dass sich Menschen in einem grauen Einerlei verlieren müssen. So malt auch die Bibel ihre Bilder von Gott in leuchtenden Farben. Wenn sie von ihm spricht, verwendet sie zum Beispiel ein lodernes Feuer oder einen bunten Regenbogen.

Im Frühjahr kleidet sich schließlich die Natur neu in allerlei Farben – ein willkommener Anlass, diese Vielfalt wahrzunehmen und das eigene Leben darin wiederzuentdecken: wo es mir grau und blass vorkommt, neu seine Buntheit zu erkennen, wo es mir einfarbig oder grell erscheint, einen Kontrapunkt zu setzen. Der Oasentag lädt ein zu einem Farbenspiel!

Dienstag, 26. April 2016, Exerzitienhaus Werdenfels

Mittwoch, 11. Mai 2016, Exerzitienhaus Johannisthal

Jeweils Beginn um 9.30 Uhr (Stehkaffee)

16.00 Uhr Gottesdienst – ca. 17.00 Uhr Ende

Referent: Pfarrer Dr. Christoph Seidl

Teilnahmebeitrag: 25 € (incl. Verpflegung)

Anmeldung über unsere Dienststelle, siehe Impressum.

Vortragshinweis

„Sterben als spirituelle Erfahrung. Das Ich stirbt in ein Du hinein.“

Mittwoch, 20. April 2016, 19.30 Uhr (Landshut)

CBW Landshut in Kooperation mit der Seelsorge am Klinikum Landshut und dem Hospizverein

Donnerstag, 21. April 2016, 19.30 Uhr (Krankenhaus Barmherzige Brüder, Regensburg)

KEB Regensburg-Stadt in Kooperation mit dem Klinikum der Barmherzigen Brüder

Referentin: Dr. Monika Renz, Theologin, Psychologin, Musik- und Psychotherapeutin, Leiterin der Psychoonkologie, St. Gallen

Nähere Informationen im nächsten Infobrief und demnächst auf unserer Homepage.

Spirituelle Wanderungen

Dienstag, 21. Juni 2016

Via Nova von Mallersdorf nach Geiselhöring (ca. 19 km)

Mittwoch, 21. September 2016

Jakobsweg von Teunz nach Altendorf (ca. 21 km)

Die Teilnahme ist kostenlos, es fallen nur die persönlichen Kosten für Fahrt und Verpflegung an. Nähere Informationen im nächsten Infobrief bzw. demnächst auf unserer Homepage.

Anmeldung über unsere Dienststelle, siehe Impressum.